

TONKENS
AGRAR AG



HALBJAHRESBERICHT

01.07.-31.12.2014

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

im ersten Halbjahr (01.07.2014-31.12.2014) des laufenden Geschäftsjahres hat sich die Volatilität der Landwirtschaftsbranche wieder einmal allzu deutlich bemerkbar gemacht. Im letzten Jahr habe ich an dieser Stelle von witterungsbedingten geringeren Ernteerträgen bei Kartoffeln und Zwiebeln bei zugleich außergewöhnlich hohen Preisen berichtet. Gänzlich andersherum lief es in der Erntesaison 2014. Bei allen Fruchtarten gelang es uns, Spitzenerträge zu erzielen. Jedoch wurden weltweit Rekorderten eingebracht. Das wirkte sich negativ auf die Preisentwicklung aus. Verschärft wurde diese Lage noch zusätzlich durch den Ukraine-Konflikt – Russland als großer Abnehmer europäischer Agrarprodukte verunsicherte und belastete die ohnehin angespannten Märkte mit seinem Embargo. Auch der Milchmarkt, der seit dem zweiten Quartal 2014 in Folge eines deutlichen Angebotsüberhangs durch stetig fallende Preise gekennzeichnet war, wurde durch das Embargo zusätzlich unter Druck gesetzt.

1. Halbjahr 2014/2015 durch niedrige Marktpreise belastet. Weitere umfangreiche Investitionen in Maschinen und Ackerflächen.

Der negativen Preisentwicklung konnte sich auch die Tonkens Agrar AG nicht entziehen. So lagen die Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2014 mit 7,61 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 9,11 Mio. EUR. Demgegenüber zeigt sich die Gesamtleistung deutlich stabiler. Aufgrund einer vergleichsweise hohen Bestandsveränderung von 0,83 Mio. EUR (Vj. 0,18 Mio. EUR) belief sich die Gesamtleistung auf 9,57 Mio. EUR nach 10,47 Mio. EUR im Vorjahr. Die Bestandsveränderung setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. So haben wir selbsterzeugte Ware in der Erwartung auf eine spätere Vermarktung zu besseren Preisen sowie für Futterzwecke in der Milchproduktion eingelagert. Ein hoher Anteil der Bestände entfiel auf die spätere eigene Weiterverarbeitung der Agrarrohstoffe durch Schälung und/oder Verpackung sowie Zuckerrüben, die zum Stichtag durch die Zuckerfabrik noch nicht abgeholt waren.

Trotz der schwierigen Marktsituation haben wir im Berichtszeitraum nicht vor wichtigen Investitionen zurückgeschreckt und hierfür u.a. auch weitere Bankdarlehen aufgenommen. Zu günstigeren Bedingungen als sie derzeit der Markt bietet, konnten wir Ackerland erwerben und somit unseren Eigentumsquote auf mehr als 11 Prozent steigern. So kamen am Standort Stemmern weitere 6 Hektar Eigentumsfläche hinzu, am Standort Osterfeld waren es ca. 32 Hektar. Damit beläuft sich unsere Eigentumsfläche auf insgesamt 371 Hektar. Weitere Investitionen wurden in die Modernisierung unseres Maschinenparks für eine kosteneffizientere Produktion getätigt.

Fokus auf Ausweitung der Wertschöpfungskette zur Verringerung der Marktabhängigkeit.

Um sich gegen die Schwankungen der Landwirtschaftsbranche besser abzusichern, haben wir in den letzten Jahren konsequent die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie zur Verbreiterung des Geschäftsmodells vorangetrieben. Eine dieser Maßnahmen stellte den Ausbau des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien dar. Die zweite Biogasanlage am Standort Osterfeld haben wir zwar planmäßig Ende Juli 2014 fertiggestellt, konnten jedoch aufgrund fehlender Vorbereitungen des Netzbetreibers erst ab Dezember 2014 die volle Menge Strom in das Netz einspeisen. Daher wird der ursprünglich geplante Ergebnisbeitrag für das Geschäftsjahr 2014/2015 etwas geringer ausfallen. Der Bau weiterer Anlagen ist vor dem Hintergrund sinkender Einspeisevergütungen und der erreichten Auslastung im Rahmen unserer Kreislaufwirtschaft derzeit nicht geplant.

Stattdessen fokussieren wir uns auf die Veredelung und Vermarktung unserer eigenen Produkte aus dem Ackerbau und prüfen eine Ausweitung der Milchproduktion. Mit den neuen Schälanlagen in Wanzleben haben wir die Kapazität in der Verarbeitung von Kartoffeln und Zwiebeln wie geplant deutlich erhöht. Allerdings ist es uns aufgrund des insgesamt tiefen Preisniveaus und der verfügbaren großen Mengen im Markt noch nicht gelungen, den notwendigen Absatzerfolg zu erzielen. Die Abgrenzung zum Wettbewerb auf der Grundlage der eigenen großen Kapazitäten sowie der vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten fällt natürlich wesentlich leichter, wenn die Marktlage es ermöglicht, preisliche Unterschiede darstellen zu können.

Es gibt derzeit nicht viele Schälbetriebe, die ihre Ware derart flexibel verarbeiten können. Ob bislang eher außergewöhnliche Abpackmengen wie beispielsweise 15 kg, Vakuum- oder Wasserverpackungen, unterschiedliche Formen (z.B. Scheiben, Würfel, Stifte) – wir können unseren Kunden sehr individuelle und bedarfsgerechte Lösungen anbieten. Hierbei ist es besonders wichtig, industrielle Großkunden zu gewinnen, um die Kapazität der Anlagen stärker auszulasten.

Die Situation am Milchmarkt ist ebenfalls nicht einfach und mit dem Entfall der EU Milchquote ab April 2015 wird es zukünftig sicherlich immer wieder zu spürbaren Milchpreisschwankungen kommen. Hier erwarten wir eine Art Schweinezyklus, der auf die Branche zukommt. Dagegen kann man sich nur möglichst kosteneffizient aufstellen. Für eine Optimierung der Kostenstruktur in der Milchproduktion müssten wir die vorhandene Kapazität beim Melkstand ausnutzen, was einer Aufstockung des Milchviehbestands um 500 Tiere entspricht. Gleichzeitig müssten wir die Stallungen erweitern, die Bauzeit würde hier in etwa 8 bis 12 Monate betragen. Derzeit prüfen wir die Rentabilität einer solchen Investition und führen Gespräche mit Stallbaufirmen und Banken.

Die Tonkens-Familie steht unverändert hinter dem Unternehmen

Wie einige von Ihnen auf unserer ordentlichen Hauptversammlung am 27. Januar 2015 bemerkten, hat die Familie Tonkens ihren Anteil am Unternehmen über die Tonkens Holding GmbH in den letzten Monaten von 63,2 Prozent auf 64,86 Prozent erhöht. Die tiefen Kurse zum Ende des ersten Halbjahres 2014/2015 unterhalb der Marke von 7 Euro waren der Auslöser für die Entscheidung, in die eigene Aktie zu investieren. Seitdem bewegt sich die Tonkens Aktie wieder stärker in Richtung der Marke von 8 Euro. Aber auch dieses leicht erhöhte Niveau kann für Sie und uns nicht zufriedenstellend sein. Aus diesem Grund verfolgen wir klar das Ziel, die Ertragskraft zu steigern, um Sie dann über eine Ausschüttung auch angemessen beteiligen zu können. Die Tonkens Agrar AG ist bei einem positiven Jahresergebnis dividendenfähig – entscheidend wird daher der Verlauf des zweiten Halbjahres sein.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle auch gern diejenigen von Ihnen einladen, die ich auf unserer Hauptversammlung nicht gesehen habe. Wir werden im Juni ein Hoffest am Standort Osterfeld veranstalten und würden uns freuen, Sie an diesem Tag begrüßen zu dürfen. Nähere Informationen werden wir zeitnah bekannt geben.

Mit freundlichen Grüßen

Gerrit Tonkens

- Vorstand -

Inhaltsverzeichnis



Konzernlagebericht über das erste Halbjahr 2014/2015	5
Konzernbilanz zum 31.12.2014 - AKTIVA	19
Konzernbilanz zum 31.12.2014 - PASSIVA	20
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014	21
Anhang	22
Finanzkalender	24

Verkürzter Konzernlagebericht der Tonkens Agrar AG über das erste Halbjahr 2014/2015 (01.07.2014-31.12.2014)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld zeigte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 robust. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,5 Prozent, nachdem im Vorjahr ein kaum merkliches Wachstum von 0,1 Prozent erreicht worden war. Im Vergleich der letzten zehn Jahre konnte der Durchschnittswert von 1,2 Prozent somit übertroffen werden. Die größten Wachstumsimpulse kamen unverändert aus einer starken deutschen Binnenwirtschaft. So trug insbesondere der private Konsum mit plus 1,1 Prozent (Vj. 0,9 Prozent) zum moderaten Anstieg des BIP bei, während die Konsumausgaben des Staates um 1,0 Prozent (Vj. 1,1 Prozent) zulegten. Entgegen dem Vorjahr kamen auch von den Investitionen der Unternehmen und des Staates positive Impulse – diese nahmen spürbar um 3,7 Prozent (Vj. – 2,2 Prozent) zu. Auch die Bauinvestitionen verzeichneten mit 3,4 Prozent (Vj. – 0,3 Prozent) ein deutliches Plus.

In 2014 kletterte die Zahl der Erwerbstätigen im achten Jahr in Folge auf einen neuen Höchststand von 42,7 Mio. Menschen, gegenüber Vorjahr ein Plus von 0,9 Prozent (Vj. 0,6 Prozent). Damit hat die Dynamik im Beschäftigungsaufbau gegenüber Vorjahr wieder zugenommen.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Das Jahr 2014 war gemäß dem Deutschen Wetterdienst das wärmste seit dem Beginn der Aufzeichnungen 1881. Bei einer Durchschnittstemperatur von 10,3 Grad wurde das langjährige Mittel um 2,1 Grad übertroffen. Zu Jahresanfang kam es aufgrund eines sehr milden Winters zu einem verfrühten Vegetationsbeginn. Insbesondere der Winterweizen und der Raps profitierten von der milden Witterung. Die Pflanzenwelt wies regional einen Entwicklungsvorsprung von bis zu 3 Wochen auf. Der Sommer 2014 war zunächst durch einen sehr warmen und trockenen Juni geprägt, die Wärme hielt auch im Juli an, begleitet jedoch durch ständige Wetterwechsel mit Regen und Gewittern. Diese unbeständige Entwicklung forderte von den deutschen Landwirten optimale logistische Bedingungen und Koordination. Ungewöhnlich herbstlich fiel der August aus. Aufgrund zum Teil starker Niederschläge kam es regional zu Ernteverzögerungen. Deutlich trockenere Witterung bot der Herbst. Warme Trockenphasen im September boten gute Bedingungen für anstehende Feldarbeiten, sodass die Getreideernte abgeschlossen werden konnte. Auch der Oktober, der sich zunächst mit einem Altweibersommerwetter präsentierte, war zu mild. Vielerorts entwickelte sich die Wintersaat rasch und zum Monatsende hatte noch keine Vegetationsruhe eingesetzt. Das ungewöhnlich warme Herbstwetter setzte sich auch im November fort, der zugleich von Trockenheit gekennzeichnet war. Ausstehende Feldarbeiten, wie z.B. Pflanzenschutzmaßnahmen oder das Ausbringen der Gülle vor Inkrafttreten der jährlichen Sperrfrist, konnten so problemlos durchgeführt werden. Ende November setzte die erste Abkühlung und damit die Winterruhe der Pflanzenwelt ein. Der letzte Monat des Jahres 2014 fiel durch Sturmtiefs mit viel Regen und unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer auf. Erst nach Weihnachten setzte sich kältere Luft mit

regional erheblichem Schneefall durch. Sachsen-Anhalt gehörte im gesamten Jahr 2014 vergleichsweise zu den trockeneren Bundesländern mit 10 Prozent über dem Sollwert liegender Sonnenscheindauer.

Ernteentwicklung

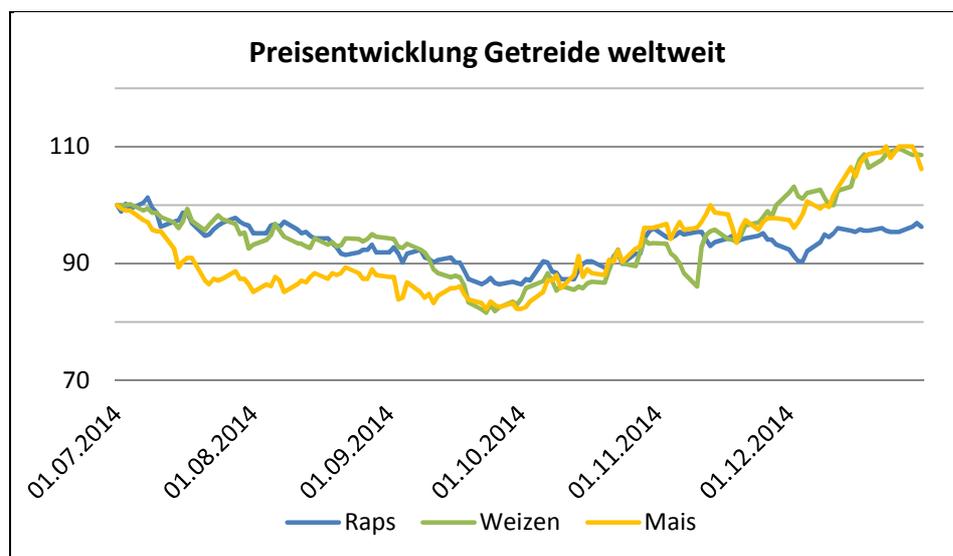
In Deutschland wird mehr als die Hälfte der Landesfläche für die Land- und Forstwirtschaft genutzt. Die Situation der einzelnen Anbaupflanzen entwickelte sich wie folgt:

Getreide:

Bei der Aussaat des Wintergetreides im Herbst 2014 wurden die Anbauflächen für Winterweizen um 3 Prozent, bzw. 89.000 Hektar, auf 3,25 Mio. Hektar vergrößert. Um 1,6 Prozent verringerten die deutschen Landwirte hingegen die Flächen für Roggen und Wintermenggetreide. Die Getreidepreise litten in 2014 stark unter dem Überangebot auf den Märkten. In Deutschland übertraf die Getreideernte das mehrjährige Mittel um 11 Prozent. Weltweit hatten sich bereits sehr früh starke Ernten abgezeichnet, weswegen die Erzeugerpreise seit dem Frühjahr 2014 unter Druck standen. So erzielten Landwirte für Brotweizen nach 187 EUR je Tonne im April 2014 ein halbes Jahr später nur noch 146 EUR je Tonne. Zusätzlicher Preisdruck ergab sich durch das Embargo Russlands. Zum Ende des Berichtszeitraums wurden wieder Brotweizenpreise oberhalb der 170er Marke erreicht. Dennoch lagen diese damit 10 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Raps:

Die Anbauflächen für Raps haben sich auch für das Erntejahr 2015 weiter verringert. Auf 1,323 Mio. Hektar schätzt die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) gemäß ihrer Studie die Winterrapsanbaufläche, das sind 5,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig nahm auch die Anzahl der rapsanbauenden Betriebe um 2,3 Prozent ab. Neben der Fruchtfolgeplanung nannten die Landwirte insbesondere die niedrigen Rapspreise als Grund für den verringerten Anbau. Hierbei wurde in Sachsen-Anhalt die geringste Flächenreduktion registriert. Preismäßig hat der seit Mai 2014 anhaltende Abwärtstrend im Oktober gestoppt. Seit Anfang Oktober gewinnt der Rapspreis wieder hinzu. Nachdem Ende September 2014 für Terminkontrakte mit dem Ziel Mai 2015 das Jahrestief bei 320 EUR je Tonne erreicht wurde, stieg der Rapspreis bis Ende Dezember 2014 auf knapp unter 350 EUR je Tonne an.



Die Preise sind indiziert, auf Basis EUR/Tonne, bzw. EUR/Bushel.

Kartoffeln:

Im Jahr 2014 konnten die deutschen Kartoffelbauern mit 11,5 Mio. Tonnen eine hohe Kartoffelernte einfahren, die das mehrjährige Mittel um mehr als 5 Prozent übertrifft. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um knapp 19 Prozent. Hinsichtlich der Hektarerträge wurde mit durchschnittlich 469 Dezitonnen ein neuer Höchstwert erreicht. Besonders deutliche Ertragssteigerungen wurden in Sachsen-Anhalt registriert – mit durchschnittlich 544 Dezitonnen je Hektar das bundesweit höchste Ertragsniveau. Entsprechende Schwierigkeiten ergaben sich für die Landwirte bei der Vermarktung der Rekordernte. Ende September 2014 lagen die Kartoffelpreise zur Erntezeit je nach Sorte bis zu 30 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus. Für das Gesamtjahr 2014 errechnete das statistische Amt der Europäischen Union für die EU einen Preisrückgang um knapp 25 Prozent. Erst Ende Dezember 2014 sah der Deutsche Bauernverband erste Anzeichen für eine Trendwende, das Preistal sei durchschritten.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm

€ je 100 kg	2. HJ 2014 ¹					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ab Hof						
bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	36,95	36,79	36,12	34,66	33,26	32,12
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	37,49	37,12	35,84	34,06	32,31	31,04
Freie Molkerei						
bei 4,0 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt	38,71	38,35	37,07	35,30	33,55	32,28
Tatsächlicher Fettgehalt Prozent	3,93	3,96	4,07	4,12	4,18	4,24
Tatsächlicher Eiweißgehalt Prozent	3,32	3,35	3,42	3,46	3,50	3,50

¹ Vorläufige Zahlen für den Zeitraum 01.07.-31.12.2014

Lagen die Milchpreise zur Jahresbeginn 2014 noch auf einem ungewöhnlich hohen Preisniveau von rund 40 Cent je kg, konnte sich der seit 2013 anhaltende Trend zu steigenden Preisen ab dem zweiten Quartal 2014 nicht mehr fortsetzen. Ein deutlicher Angebotsüberhang führte ab März 2014 zu spürbaren Preiskorrekturen nach unten. Neben den zuvor hohen Milchpreisen waren auch eine Entspannung bei den Futtermittelpreisen sowie die günstige Witterung, welche die Futtermittelgrundlage zusätzlich verbesserte, ursächlich für die Aufstockung der Milchkuhbestände. Da gleichzeitig auch das Angebot in den wichtigen Exportländern zunahm, war der Milchmarkt übersättigt und die Preise fielen im Laufe des Jahres 2014 stetig weiter. Zusätzliche negative Impulse entstanden durch das Embargo Russlands, der Importstopp für Milcherzeugnisse verunsicherte den Milchmarkt. Ende Dezember zahlten einige Molkereien nur noch rund 31 Cent je Kilogramm.

Bereits frühzeitig zeichnete sich im letzten Quotenjahr 2014/2015 vor dem Ende der EU-Milchquotenregelung zum 1. April 2015 eine deutliche Überlieferung ab. In den ersten sieben Monaten des laufenden Quotenjahres lag die angelieferte Milchmenge fast 5 Prozent über der anteiligen Quote. Bis Ende Januar 2015 lag die Überlieferung noch immer bei 4,1 Prozent. Die Zentrale Milchmarkt Berichterstattung GmbH rechnet insgesamt mit einer Überlieferung von mehr als 1 Mio. Tonnen (Vj. 0,59 Mio. Tonnen), was der höchste Wert in der Geschichte des Quotensystems wäre.

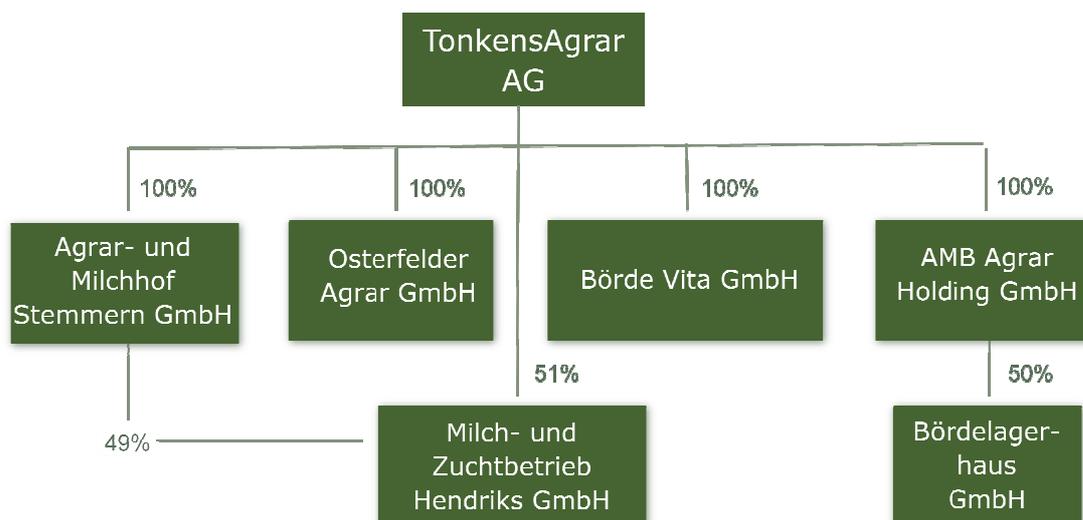
Während die Milchkuhbestände im Zeitraum September 2013 bis Mai 2014 um 1,0 Prozent aufgestockt wurden, gab es bis Ende November 2014 einen Rückgang um 0,4 Prozent auf knapp 4,3 Mio. Tiere. Aufgrund der schlechten Preissituation und drohender erheblicher Superabgaben wurden alte Milchkühe früher als üblich zur Schlachtung gebracht, was sich mindernd auf den Bestand auswirkte.

Auch in 2014 hat sich der seit 20 Jahren anhaltende Trend rückläufiger Milchviehbetriebe bei gleichzeitig steigendem Tierbestand pro Betrieb in Deutschland fortgesetzt. So hat sich die Anzahl der Milchviehhalter von knapp 200.000 im Jahr 1995 auf 78.000 in 2014 reduziert.

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten. Mit Fertigstellung der ersten Biogasanlage im Dezember 2011 wurde darüber hinaus ein viertes Geschäftssegment „Erneuerbare Energien“ aufgebaut, welches auch den Betrieb von Photovoltaikanlagen beinhaltet. Die zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden, verfügen über eine Nennleistung von 1.200 kW und speisen Strom in das öffentliche Netz.

Die Tonkens Gruppe ist in der Urproduktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 11,5 Prozent der rund 3.214 Hektar (30.06.2014: 3.142 Hektar) großen Fläche befindet sich im Eigentum der Tonkens Agrar AG. 77,8 Prozent stellen gepachtete Fläche dar, während rund 15,3 Prozent für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet werden. 7,7 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe erzeugt Agrarprodukte ausschließlich auf konventionelle Weise.



Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben. Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wird derzeit nicht weiter ausgebaut, vor dem Hintergrund der aktuell ungünstigen politischen Rahmenbedingungen. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund der für ein Agrarunternehmen erheblichen Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizienter genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet, das eine gemessen am Durchschnitt in Deutschland überdurchschnittliche Erntequalität vorweist. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar erhöht werden. Die Produktion wird hierbei dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten gezielt auf die wachsende eigene Vermarktung sowie die entsprechenden Qualitäten hin angebaut werden. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, plant der Vorstand, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe zu entwickeln. Das fertige Endprodukt soll direkt an den Lebensmitteleinzelhandel, die Industrie sowie die Gastronomie vertrieben werden, um so höhere Margen zu erzielen. Zudem ist beabsichtigt, durch einen steigenden Automatisierungsgrad und eine weitere Modernisierung der Verarbeitungstechnik kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion zu vermeiden. Die Grundlagen für dieses Ziel konnten mit der Inbetriebnahme modernster Zwiebel- und Kartoffelschälanlagen im Laufe des Jahres 2014 geschaffen werden. Mit diesen Anlagen ist eine wirtschaftliche Produktion bei gleichzeitig deutlich erhöhter Kapazität

möglich. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben. Das Ziel besteht darin, unter der Gewinnung auch größerer Abnehmer die Inanspruchnahme der vorhandenen Kapazität schrittweise zu erhöhen. So bietet die neue Kartoffelschälanlage die Möglichkeit, bis zu 10.000 Tonnen (vorher 2.500 bis zu 3.000 Tonnen jährlich) Rohware pro Jahr zu veredeln.

Vor dem Hintergrund des für das Jahr 2015 anstehenden Wegfalls der EU-Milchquoten prüft die Tonkens Agrar AG eine Ausweitung ihrer Milchvieh-Stallungen und eine Aufstockung des Milchviehbestands. In der Milchproduktion bestehen noch Kapazitäten beim Melkstand.

C. Geschäftsverlauf

Das Erntejahr 2014 war sowohl hinsichtlich der Mengen als auch teilweise der Qualität der Feldfrüchte ein Rekordjahr. Nicht nur deutschlandweit, sondern global wurden Rekordernten verzeichnet. In der EU stieg die Getreideernte gegenüber 2013 um 22 Mio. Tonnen auf 323 Mio. Tonnen an. Weltweit wurde mit 2.001 Mio. Tonnen Getreide ein neuer Höchstwert erreicht, was gegenüber 2013 einer Produktionszunahme um knapp 12 Prozent entspricht. Das hohe Angebot wirkte sich stark preismindernd aus. Zusätzliche Belastungen ergaben sich durch den Ukraine-Konflikt. Auch die Tonkens Agrar AG konnte auf ihren Feldern Spitzenerträge erzielen. Diese reichten jedoch nicht aus, um die niedrigen Preise für Agrarrohstoffe vollständig zu kompensieren. Weitere belastende Faktoren stellten die im Berichtszeitraum stetig sinkenden Milchpreise sowie die unplanmäßige Verzögerung der vollen Energieeinspeisung durch die im Juli 2014 fertiggestellte zweite Biogasanlage dar. Da der Netzbetreiber entgegen der vertraglichen Vereinbarung seine Vorbereitungen nicht rechtzeitig abgeschlossen hatte, konnte die Tonkens Agrar AG zunächst nur Teilmengen an Strom in das Netz einspeisen. Erst zum Jahresende wurden die notwendigen Voraussetzungen für eine komplette Einspeisung in Höhe von 600 kW geschaffen.

Daher beliefen sich die Umsatzerlöse im Tonkens Agrar Konzern zum 31. Dezember 2014 auf 7,61 Mio. EUR nach 9,11 Mio. EUR im Vorjahr. Die deutliche Bestandserhöhung um 0,83 Mio. EUR (Vj. 0,18 Mio. EUR) ergab sich vorrangig durch die überdurchschnittlich hohen Ernteerträge und veränderter Vermarktungstermine für die selbsterzeugten Waren. Somit betrug die Gesamtleistung 9,57 Mio. EUR (Vj. 10,47 Mio. EUR).

Im Konzern entwickelten sich die einzelnen Tochtergesellschaften unterschiedlich. Rückläufige Umsatzerlöse verzeichnete insbesondere die Osterfelder Agrar GmbH, wozu die niedrigen Preise für Agrarrohstoffe und abgepackte Ware führten. Den Tochtergesellschaften Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Börde Vita GmbH und der Tonkens Agrar AG gelangen zwar Umsatzsteigerungen um 8 Prozent auf 2,02 Mio. EUR, 7 Prozent, auf 0,79 Mio. EUR, bzw. 49 Prozent auf 0,19 Mio. EUR, jedoch spiegelte sich dies nicht in den jeweiligen Ergebniskennziffern wieder.

Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH erzielte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) von 0,62 Mio. EUR (Vj. 1,09 Mio. EUR), die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH erreichte 0,23 Mio. EUR (Vj. 0,38 Mio. EUR). Mit 0,87 Mio. EUR lag auch die Osterfelder Agrar GmbH unter dem Vorjahresniveau von 1,19 Mio. EUR. Die Tonkens Agrar AG war die einzige Gesellschaft mit einem verbesserten EBT. Dieses belief sich auf -0,06 Mio. EUR nach -0,19 Mio. EUR.

Die Börde Vita GmbH weitete ihre Vermarktungsaktivitäten weiter aus, jedoch nicht im geplanten Umfang, sodass ein großer Teil der vorhandenen Kapazität bei den neuen Schälanlagen derzeit noch nicht genutzt wird. So verzeichnete die Börde Vita GmbH ein EBT von -0,49 Mio. EUR (Vj. -0,24 Mio. EUR).

1. Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2014 bestand der Vorstand unverändert aus Herrn Gerrit Tonkens. In der Besetzung des Aufsichtsrats ergaben sich auch keine Veränderungen, ihm gehörten Dr. Sebastian Kühl (Vorsitzender), Bea Tonkens (stellvertretende Vorsitzende) sowie Dr. Johannes Waitz an.

Mitarbeiter

Im Tonkens Agrar Konzern verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 auf 100 Personen (Vj. 108). Hierunter fielen 89 Vollzeitbeschäftigte und 2 Teilzeitbeschäftigte. Weitere 7 Mitarbeiter waren als geringfügig Beschäftigte angestellt, darüber hinaus gab es zwei Auszubildende.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Für die deutschen Landwirtschaftsbetriebe war 2014 ein schwieriges Jahr – der starke Angebotsüberhang mündete in unwirtschaftlichen Preisen. Der Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) rechnet bundesweit mit deutlich um 25 bis zu mehr als 50 Prozent verringerten Gewinnen der deutschen Landwirte im Wirtschaftsjahr 2014/2015. Dieser negativen Branchenentwicklung konnte sich die Tonkens Agrar AG nicht entziehen. Im ersten Halbjahr 2014/2015 (01. Juli bis 31. Dezember 2014) gingen die Konzern-Umsatzerlöse der Tonkens Agrar von 9,11 Mio. EUR auf 7,61 Mio. EUR zurück. Umsatzsteigerungen konnten die Tochtergesellschaften Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit plus 8 Prozent auf 2,02 Mio. EUR, die Börde Vita GmbH mit plus 7 Prozent auf 0,79 Mio. EUR sowie die Tonkens Agrar AG von 0,13 Mio. EUR auf 0,19 Mio. EUR verbuchen. Das Geschäft der Osterfelder Agrar GmbH litt unter den niedrigen Marktpreisen. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Bestandserhöhungen von 0,18 Mio. EUR auf 0,83 Mio. EUR zu. In 2013 war es aufgrund widriger Witterungsbedingungen zu deutlich verringerten Erntemengen bei Kartoffeln und Zwiebeln gekommen. Ein ganz anderes Bild ergab sich im Berichtszeitraum. So konnte die Tonkens Agrar AG im Erntejahr 2014 bei allen Fruchtarten Spitzenerträge erzielen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft aufgrund der niedrigen Marktpreise mehr Ware für eine spätere Vermarktung eingelagert. Die Bestandserhöhung ist zudem auch auf die Einlagerung von Kartoffeln und Zwiebeln zur eigenen Veredelung über die Börde Vita GmbH sowie auf selbsterzeugte Futtermittel für die Milchproduktion zurückzuführen.

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 46 TEUR entstanden vor dem Hintergrund des Neubaus eines Güllelagers bei der Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH sowie des Baus der Biogasanlage und des Silos für die Biogasanlage bei der Osterfelder Agrar GmbH.

Mit 1,13 Mio. EUR lagen die sonstigen betrieblichen Erträge nur knapp unter dem Vorjahreswert von 1,15 Mio. EUR. Diese Erträge resultieren zum größten Teil aus landwirtschaftlichen Betriebsprämien, aber auch aus Vermietungen.

Damit ergab sich eine Gesamtleistung von 9,57 Mio. EUR gegenüber 10,47 Mio. EUR im Vorjahr.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei den Umsatzerlösen folgendes Bild:

In TEUR	01.07.2014-31.12.2014	01.07.2013-31.12.2013
Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH	3.593	4.081
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	2.020	1.876
Osterfelder Agrar GmbH	2.578	3.411
Bördelagerhaus GmbH	1	95
Börde Vita GmbH	789	737
Tonkens Agrar AG	190	127
Summe*	9.172	10.327

*Aufgrund von Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Die einzelnen Kostenpositionen haben im ersten Halbjahr 2014/2015 eine unterschiedliche Entwicklung aufgezeigt. Der Materialaufwand ging um etwas mehr als 4 Prozent auf 3,84 Mio. EUR (Vj. 4,02 Mio. EUR) zurück. In Folge der verringerten Umsatzerlöse nahm die Materialaufwandsquote jedoch auf 51 Prozent (Vj. 44 Prozent) zu. Der Personalaufwand hat sich leicht auf 1,33 Mio. EUR (Vj. 1,31 Mio. EUR) erhöht bei einer auf 18 Prozent (Vj. 14 Prozent) gestiegenen Personalaufwandsquote. Während die Abschreibungen von 0,75 Mio. EUR auf 0,94 Mio. EUR zulegten, blieben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 1,86 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 56 TEUR (Vj. 79 TEUR) sowie das verringerte Zinsergebnis in Höhe von -433 TEUR (Vj. -353 TEUR) berücksichtigt – der Zinsaufwand nahm vor dem Hintergrund erhöhter Bankkredite zu – belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 1,21 Mio. EUR (Vj. 2,24 Mio. EUR). Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 1,08 Mio. EUR nach 1,65 Mio. EUR im Vorjahr.

Damit betrug das Ergebnis je Aktie im ersten Halbjahr 2014/2015 0,65 EUR (Vj. 0,99 EUR).

Vermögenslage

Zur Bilanzausweitung um knapp 7 Prozent auf 37,85 Mio. EUR (30.06.2014: 35,40 Mio. EUR) hat vorrangig der Erwerb weiterer Maschinen und Ackerflächen beigetragen. So nahm auf der Aktivseite der Bilanz das Anlagevermögen von 24,28 Mio. EUR um mehr als 11 Prozent auf 27,07 Mio. EUR zu. Der Wert der Grundstücke und Bauten stieg um 0,3 Mio. EUR auf 11,06 Mio. EUR, technische Anlagen und Maschinen legten mit plus 3,4 Mio. EUR auf 13,3 Mio. EUR am deutlichsten zu. Die Tonkens Agrar AG hat im Konzern im Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2014 Agrarflächen am Standort Stemmer (ca. 6 Hektar) und am Standort Osterfeld (ca. 32 Hektar) erworben, womit der Eigentumsanteil an der Gesamtfläche von 10,6 Prozent auf 11,5 Prozent gestiegen ist. Darüber hinaus wurden weitere Investitionen in Maschinen getätigt, welche zum Großteil die Tochtergesellschaft Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, aber auch die Börde Vita GmbH betrafen. So wurden u.a. ein selbstfahrender Kartoffelroder, eine Verpackungsmaschine für geschälte Kartoffeln sowie ein Kühltank für die erzeugte Milch erworben. Die immateriellen

Vermögensgegenstände nahmen leicht zu, demgegenüber blieben die Finanzanlagen mit 0,82 Mio. EUR gegenüber dem 30.06.2014 unverändert.

Die übrigen großen Posten auf der Aktivseite haben sich verringert. Das Tiervermögen betrug 0,83 Mio. EUR (30.06.2014: 0,88 Mio. EUR). Beim Umlaufvermögen, welches insgesamt auf 8,83 Mio. EUR (30.06.2014: 9,01 Mio. EUR) zurückging, erhöhten sich die Vorräte deutlich von 2,61 Mio. EUR auf 3,53 Mio. EUR. Hierzu führte der hohe Bestand an selbsterzeugten fertigen Erzeugnissen. Diese Position setzte sich mit 2,75 Mio. EUR (30.06.2014: 0,43 Mio. EUR) aus den Lagerbeständen an Kartoffeln für die Vermarktung an die Verarbeitungsindustrie bzw. die spätere Weiterverarbeitung im Konzern (entweder Abpackung oder Schälung), Zwiebeln, noch nicht an die Zuckerfabrik gelieferten Zuckerrüben sowie Silomais, Luzerne und Erbsen als Futter für die Milchproduktion zusammen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 2,30 Mio. EUR (30.06.2014: 1,84 Mio. EUR), demgegenüber nahmen die sonstigen Vermögensgegenstände von 2,02 Mio. EUR auf 1,64 Mio. EUR ab. Der Bestand an liquiden Mitteln verminderte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 auf 1,35 Mio. EUR (30.06.2014: 2,54 Mio. EUR). Diese wurden zur Finanzierung von Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb (Einkauf von Betriebsmitteln und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen) verwendet.

Finanzlage

In Folge des positiven Jahresüberschusses und des Gewinnvortrags erhöhte sich das Eigenkapital der Tonkens Agrar AG um knapp 9 Prozent auf 13,24 Mio. EUR (30.06.2014: 12,16 Mio. EUR). Das Gezeichnete Kapital hat sich im Berichtszeitraum mit 1.659.000,00 EUR nicht verändert. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 34 Prozent auf 35 Prozent.

Zum 31. Dezember 2014 wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von 0,28 Mio. EUR aufgelöst. Diese betrafen Pachtrückstellungen bei der Osterfelder Agrar GmbH sowie Drohverluste bei der Bördelagerhaus GmbH. Hierdurch reduzierten sich die Rückstellungen auf 1,16 Mio. EUR (30.06.2014: 1,44 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten haben sich in Summe um 1,68 Mio. EUR auf 22,96 Mio. EUR erhöht (30.06.2014: 21,27 Mio. EUR). Während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit minus 0,53 Mio. EUR auf 3,48 Mio. EUR (30.06.2014: 4,02 Mio. EUR), bzw. die sonstigen Verbindlichkeiten mit minus 0,21 Mio. EUR auf 1,81 Mio. EUR (30.06.2014: 2,02 Mio. EUR) rückläufig waren, wurden zur Finanzierung der Investitionen in Maschinen und dem Erwerb von Ackerland weitere Bankkredite aufgenommen. Somit nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 15,21 Mio. EUR auf 17,61 Mio. EUR zu.

D. Chancen- und Risikobericht

Die Risikostruktur des Unternehmens hat sich gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss auf den Seiten 20 bis 26 des Geschäftsberichts 2013/2014 zum 30.06.2014 nicht verändert.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr. Sebastian Kühl legte sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung der Tonkens Agrar AG am 27. Januar 2015 nieder. An seiner Stelle wählten die Aktionäre der Gesellschaft Horst Mantay, Geschäftsführer der MSW GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, in den Aufsichtsrat. In seiner anschließenden konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Dr. Johannes Waitz zu seinem Vorsitzenden und Horst Mantay zu seinem Stellvertreter.

F. Prognosebericht

1. Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Zum ersten Mal seit dem Jahr 2007 werden gemäß Angaben der EU-Kommission alle Länder der Euro-Zone in 2015 ein Wirtschaftswachstum verzeichnen. Positive Impulse kommen vor allem vom schwachen Euro, der den Export kräftigt und dem niedrigen Rohölpreis, welcher den Konsum ankurbelt. Die EU-Kommission hob ihre Wachstumsprognose für die Konjunktur im Euroraum auf ein Plus von 1,3 Prozent für 2015 sowie 2,0 Prozent für 2016 an. Dabei werden die Krisenländer Italien und Zypern ihr BIP nur gering um 0,5 Prozent, bzw. 0,4 Prozent steigern können. Demgegenüber wird die griechische Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent zulegen, vorausgesetzt, dass die Reformen eingehalten werden. Allerdings mahnte die EU-Kommission, dass das Wirtschaftswachstum in den Krisenländern kaum Auswirkungen auf die dort schwierige Arbeitsmarktlage haben wird. So werden im laufenden Jahr 18 Mio. Europäer arbeitslos sein.

Für die deutsche Wirtschaft hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) seine Prognosen deutlich nach oben korrigiert. Nachdem der DIHK im Herbst 2014 noch von einem Anstieg der deutschen Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent in 2015 ausgegangen war, erwartet er nun ein Plus von 1,3 Prozent. Neben dem geringen Ölpreis und dem schwachen Euro sind es auch die niedrigen Zinsen, welche die Bautätigkeit fördern und somit einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten.

2. Branchenentwicklung

Für die Ernteperiode 2014/2015 rechnet der Internationale Getreiderat (IGC) mit einer globalen Rekordernte. Nachdem in 2013/2014 mit voraussichtlich 2.001 Mio. Tonnen ein neuer Höchstwert erreicht wurde, wird die weltweite Getreideernte für 2014/2015 auf 2.006 Mio. Tonnen prognostiziert. Demgegenüber wird der Verbrauch auf 1.976 Mio. Tonnen geschätzt. Somit entsteht im zweiten Jahr in Folge kein Nachfrageüberhang.

Bei nahezu allen Fruchtarten geht der IGC gegenüber der vorjährigen Ernteperiode von neuen Höchstwerten aus. Die Weizengetreideernte soll von 713 Mio. Tonnen auf 719 Mio. Tonnen zunehmen. Hohe Weizenernten werden insbesondere in der EU und in Russland erwartet. Um mehr als 8 Prozent soll die Weizenproduktion in der EU ansteigen, nachdem dort in 2014 mit voraussichtlich 143,1 Mio. Tonnen ein Rekordwert verbucht wurde.

Die Maisernte wird in 2014/2015 mit 992 Mio. Tonnen leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Gegenüber der Schätzung des IGC Ende November 2014 (hier ging der IGC noch von einer Maisernte von 982 Mio. Tonnen aus) wurde die Prognose aufgrund verbesserter Ernteaussichten in Brasilien

und Argentinien aufwärts korrigiert. Die größte prozentuale Zunahme der Maisproduktion gegenüber 2013/2014 wird mit + 17 Prozent in der EU erwartet. Der weltweite Verbrauch wird auf 974 Mio. Tonnen geschätzt.

Einen Nachfrageüberhang wird es voraussichtlich beim Raps geben. Während der IGC produktionsseitig weltweit 70,7 Mio. Tonnen erwartet, steht demgegenüber ein Verbrauch von 70,9 Mio. Tonnen. In der EU werden zwei Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Rapsernte haben: Zum einen wurden die Anbauflächen für Raps um knapp 4 Prozent auf 6,5 Mio. Hektar reduziert. Zum anderen hat das in der EU eingeführte Verbot vom Beizen (Pflanzenschutz) mit sogenannten Neonicotinoiden (hochwirksame Insektizide) erheblichen Beeinträchtigungen für die Landwirte zur Folge. Dieses Verbot wurde zum Schutz der heimischen Bienenvölker eingeführt. Die deutschen Rapsbauern spürten die Folgen dieses Verbots sehr früh – neben einem erheblichen Mehraufwand, der sich durch zusätzliche Pflanzenschutzüberfahrten ergab, wurde regional ein sehr starker Befall der Rapspflanzen von Kohlflieden verzeichnet. Vorrangig in der Rapshochburg Mecklenburg-Vorpommern waren die Schäden durch die Kohlflye so gravierend, dass Landwirte die Anbauflächen umbrechen und stattdessen Weizen aussäen mussten.

Preisentwicklung:

Die Winterkulturen auf der Nordhalbkugel hatten sich nach Angaben der US-Landwirtschaftsorganisation FAO dank überwiegend günstiger Witterungsverhältnisse zunächst gut entwickelt. Anfang des Jahres 2015 setzte in den USA allerdings ein starker und lang anhaltender Kälteeinbruch mit erheblichem Frost ein. Befürchtungen über Frostschäden trieben die Weizenpreise Anfang März 2015 an, sodass der Preis für die neue Weizenernte (September) bei knapp 186 EUR lag. Fördernd wirkten sich in Europa zudem die guten Exportdaten aus. Dem vorausgegangen waren seit Jahresbeginn sehr wechselhafte Notierungen ohne klare Preistendenz.

Aufgrund der durch Flächenreduzierung und Umbrüchen (durch Schädlingsbefall) verringerten Rapsanbauflächen erwarten die deutschen Landwirte in 2015 eine kleinere Rapsernte. Die Bereitschaft auf Erzeugerseite, Kontrakte für die Ernte 2015 einzugehen, war entsprechend gering. Mitte Januar 2015 waren nur rund 10 Prozent der diesjährigen Rapsernte vermarktet. Marktexperten bewerteten dies als Rekordtief. Mit dieser Aussicht legten die Rapspreise zunächst zu, obwohl die Sojabohnen in die entgegengesetzte Richtung notierten. Ende Januar wurde der Rapspreis dann doch durch die niedrigen Rohöl- und Sojabohnenpreise negativ beeinflusst. Zu diesem Zeitpunkt waren schätzungsweise für 20 Prozent der Ernte Kontrakte geschlossen. Seitdem verzeichneten die Rapspreise wieder eine aufwärts gerichtete Tendenz. In Folge der neuen Ernteeinschätzungen des IGC Ende Februar 2015 legten die Rapspreise merklich zu. Kontrakte für die neue Ernte (August) überschritten die Marke von 360 EUR.

Beim Mais sorgten die guten internationalen Ernteerwartungen seit Jahresbeginn zunächst bis Ende Februar 2015 für fallende Notierungen. Erst Anfang März 2015 zeichnete sich eine Trendwende ab. Der Mais notierte wieder oberhalb der Marke von 160 EUR je Tonne.

Auch im ersten Quartal 2015 befanden sich die Preise für Veredelungskartoffeln auf Tiefständen. Anzeichen für steigende Preise sind nicht zu erkennen. Der Markt ist aufgrund der Rekord-Kartoffelernte aus dem Erntejahr 2014 noch gesättigt.

Zu Jahresbeginn 2015 gingen die Milchpreise entgegen dem sonst üblichen Saisonverlauf mit geringerer Intensität zurück und stabilisierten sich schneller. Mit näher rückendem Ende des letzten Quotenjahres vor Auslaufen der EU-Milchquote im April 2015 haben die deutschen Milcherzeuger ihre Überlieferung gedrosselt und das Milchaufkommen sank unter den Vorjahreswert. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Milchprodukten aus dem In- und Ausland an. Zudem sorgten der schwache Euro und die festeren Tendenzen am Weltmarkt für stabilere Preistendenzen am Produktmarkt. Der Deutsche Milchindustrie-Verband rechnet für 2015 mit einem Durchschnittspreis von 30 bis 31 Cent je Kilogramm. Im Sommer 2015 müssten mit Rekordsuperabgaben für Deutschland gerechnet werden.

Die zuletzt leicht anziehenden Agrarpreise führten bei den deutschen Landwirten zwar zu etwas optimistischeren Einschätzungen für die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Betriebe in 2015. Dennoch befand sich die Stimmungslage in der deutschen Landwirtschaft gemäß dem Konjunkturbarometer Agrar zum Jahreswechsel 2014/2015 auf einem so tiefen Stand wie zuletzt in den Krisenjahren 2008 und 2009. Der Deutsche Bauernverband, der VDMA Fachverband Landtechnik und die Landwirtschaftliche Rentenbank ermitteln vierteljährig über deutschlandweite Umfragen die Stimmung in der deutschen Agrarbranche. Demnach gaben im Dezember 2014 nur noch rund ein Drittel (Vj. 40 Prozent) der Landwirte an, dass sie im ersten Halbjahr 2015 Investitionen tätigen werden. Auch das geplante Investitionsvolumen ging von 6,3 Mrd. EUR auf 4,7 Mrd. EUR zurück. Der Großteil der Investitionen betrifft mit 2,3 Mrd. EUR dabei Erweiterungen in Ställe und Stalltechnik, gefolgt von 1,1 Mrd. EUR in Maschinen.

3. Ausblick

Mit Blick auf die unverändert schwierige Preissituation geht der Vorstand der Tonkens Agrar AG nicht davon aus, den Rückstand gegenüber Vorjahr im laufenden zweiten Halbjahr 2014/2015 noch ausgleichen zu können. Daher werden für das gesamte Geschäftsjahr verringerte Umsatzerlöse und ein rückläufiges, aber noch positives Ergebnis erwartet.

Höhere Margen lassen sich über einen erhöhten Anteil an veredelter Ware erzielen. Allerdings konnte die Tonkens Agrar AG ihre deutlich gestiegenen Verarbeitungskapazitäten noch nicht planmäßig nutzen. Die neue Kartoffelschälanlage bietet die Möglichkeit, 4 Tonnen je Stunde zu verarbeiten, derzeit werden 20 Tonnen am Tag verkauft. Der Markt für veredelte Produkte muss weiterhin intensiv erschlossen werden. Aufgrund der Marktsättigung ist es derzeit aber schwierig, größere Mengen am Markt abzusetzen. Hierfür muss die Tonkens Agrar AG etablierte Anbieter auf dem Markt verdrängen. Gegenüber den Großkunden tritt die Gesellschaft mit einer eigenen Marke auf, der BördeVita®.

Für eine wirtschaftliche Milchproduktion bei den aktuell niedrigen Milchpreisen ist eine Kostenoptimierung nötig. Zwar mehren sich derzeit die Anzeichen für wieder steigende Milchpreise, doch werden solche Tiefpreisphasen kein Einzel-Phänomen bleiben. Der Investitionsrahmen für eine Aufstockung des Milchviehbestands um 500 Tiere auf 1.300 Tiere sowie der Bau neuer Stallungen lässt sich noch nicht final beziffern, da noch nicht alle Kostenangebote für die Gesamtinvestition vorliegen. Gespräche mit den Hausbanken zur Finanzierung der Investition laufen.

Der Vorstand der Tonkens Agrar AG strebt auch weiterhin eine Erhöhung der Eigentumsquote bei den Ackerflächen an. Ein Zukauf zu den derzeit marktüblichen und extrem hohen Bodenpreisen ist

jedoch betriebswirtschaftlich nicht darstellbar. So liegen die Kaufpreise für Ackerflächen im Gebiet der Magdeburger Börde mittlerweile bei bis zu 50 TEUR je Hektar. Ein rentabler Ackerbau ist zu diesen Preisen nicht möglich. Daher kann eine Erweiterung der Eigentumsflächen nur über einen Erwerb zu günstigeren Bodenpreisen oder mit Blick auf das benachbarte Ausland erfolgen.

Auf den Feldern der Tonkens Agrar AG und in den Milchviehställen sind alle Bestände ohne Schäden gut durch den Winter gekommen. Im März 2015 ergaben sich optimale Bedingungen für einen vernünftigen Aufwuchs der Pflanzen. Das Anbauverhältnis der einzelnen Fruchtarten hat sich gegenüber Vorjahr nur unwesentlich verändert, wobei die Tonkens Agrar AG neue EU-Verordnungen, wie das sogenannte „Greening“, bei der Anbauplanung berücksichtigt hat.

Sülzetal, den 31. März 2015

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014/2015

BILANZ KONZERN zum 31. Dezember 2014 (HGB)

AKTIVA	31.12.2014	30.06.2014
in EUR		
A. ANLAGEVERMÖGEN	27.066.449,06	24.278.473,46
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.246,20	15.490,04
1. Zahlungsansprüche Betriebsprämie	6.724,04	0,00
2. Sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	13.522,16	15.490,04
II. Sachanlagen	26.226.595,60	23.443.376,16
1. Grundstücke und Bauten	11.055.060,11	10.755.667,97
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.298.719,30	9.868.969,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	647.616,83	587.374,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.225.199,36	2.231.365,02
III. Finanzanlagen	819.607,26	819.607,26
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	76.538,50
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	76.538,50	192.961,39
B. TIERVERMÖGEN	834.205,00	880.545,00
- Rinder	834.205,00	880.545,00
C. UMLAUFVERMÖGEN	8.826.603,04	9.007.472,28
I. Vorräte	3.529.217,75	2.610.522,27
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	322.663,58	304.909,56
2. Feldinventar	379.276,39	1.875.867,09
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	2.752.391,41	429.745,62
4. Zugekaufte Waren	74.886,37	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.946.559,87	3.859.520,57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.304.880,70	1.843.744,74
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.641.679,17	2.015.775,83
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.350.825,42	2.537.429,44
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	95.691,00	131.269,00
E. AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.030.738,92	1.103.773,40
SUMME AKTIVA	37.853.687,02	35.401.533,14

PASSIVA**31.12.2014** **30.06.2014**

in EUR

A. EIGENKAPITAL	13.240.972,56	12.163.505,25
I. Gezeichnete Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	7.800.873,53	7.800.873,53
III. Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Gewinnvortrag	1.784.933,23	894.543,21
V. Jahresüberschuss	1.779.165,80	527.372,31
VI. Ergebnisverwendung		1.064.716,20
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL	478.842,50	504.927,00
C. RÜCKSTELLUNGEN	1.164.637,37	1.444.717,58
1. Steuerrückstellungen	272.000,00	272.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	892.637,37	1.172.717,58
D. VERBINDLICHKEITEN	22.956.977,01	21.274.728,95
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.607.387,47	15.208.652,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.480.802,39	4.015.544,76
3. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung von Wechseln	57.470,65	32.936,37
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.811.316,50	2.017.595,23
F. PASSIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.257,58	13.654,36
SUMME PASSIVA	37.853.687,02	35.401.533,14

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014/2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

in EUR	01.07.- 31.12.2014	01.07.- 31.12.2013
1. Umsatzerlöse	7.606.568	9.111.835
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	826.055	180.386
3. Erhöhung des Bestands an Tieren	-46.340	22.345
4. Aktivierte Eigenleistungen	46.057	0
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.134.168	1.150.971
6. Materialaufwand	-3.843.492	-4.019.122
7. Personalaufwand	-1.334.266	-1.313.034
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-944.301	-749.653
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.862.440	-1.868.989
10. Erträge aus Beteiligungen	55.992	78.981
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57.687	79.339
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-490.412	-432.079
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.205.274</u>	<u>2.240.979</u>
13. Außerordentliche Erträge	0	0
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	0
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag (pauschalisiert)	-50.393	-550.666
16. Sonstige Steuern	-77.415	-43.881
17. Überschuss 1. Halbjahr	<u>1.077.467</u>	<u>1.646.432</u>

TONKENS AGRAR AG SÜLZETAL

VERKÜRZTER HGB-KONZERNANHANG für das erste Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Informationen

Die Tonkens Agrar AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Sülzetal, deren Aktien im Entry Standard, einem Teilbereich des Open Market (Freiverkehr), gehandelt werden. Sie übt im Konzern der Tonkens Agrar AG die Funktion der Muttergesellschaft aus.

Gemäß § 19 Abs. 1 b) der AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse enthält der vorliegende Zwischenabschluss eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung und einen Anhang.

Rechnungslegung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB)

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31.12.2014 des Konzerns der Tonkens Agrar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) gemäß §§ 242 ff. HGB erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 30.06.2014.

Die Bilanzierung des **Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von bis zu drei Jahren), bewertet. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (Nutzungsdauern zwischen zwei und vierzehn Jahren) angesetzt.

Die Zugänge zu den Gegenständen des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410 (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Für frühere Geschäftsjahre wurden Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten ab EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 in einem Sammelposten erfasst und linear über einen Zeitraum von 5 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine voraussichtliche dauernde Wertminderung vorliegt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurden zu Anschaffungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten (§ 253 Abs. 4 HGB) angesetzt.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** wurden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst, § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde zusätzlich durch eine ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, wurden sich daraus – nach Saldierung – insgesamt ergebende Steuerentlastungen aktiviert. Bei der Ermittlung **latenter Steuerentlastungen** wurden ggf. bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt (§ 274 Abs. 1 HGB).

Konsolidierungskreis

Unverändert gegenüber der im Anhang des Konzernabschlusses zum 30.06.2014 gemachten Angaben sind auch in diesem Zwischenabschluss zum 31.12.2014 die Abschlüsse der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und die der Tochterunternehmen Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Sülzetal, Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal, Börde Vita GmbH, Wanzleben sowie der Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt (Höhe der Beteiligung: 50 Prozent), Bestandteil des Konzernzwischenabschlusses.

Sülzetal, den 31. März 2015

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Finanzkalender

Mitte April 2015	Presseinformation zum operativen Geschäftsverlauf
Juni 2015	Hoffest in Osterfeld
Ende Juni 2015	Presseinformation zum operativen Geschäftsverlauf
Ende Oktober 2015	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen 2014/2015
Ende November 2015	Veröffentlichung Jahresabschluss 2014/2015
Mitte Dezember 2015	Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2014/2015

Angaben zum Unternehmen

Gründungsjahr	2010
Marktsegment	Entry Standard
Ende des Geschäftsjahres	30. Juni
Rechnungslegungsart	HGB
Anzahl der Aktien	1.659.000
ISIN	DE000A1EMHE0
Vorstand	Gerrit Tonkens
Aufsichtsrat	Dr. Johannes Waitz (Vorsitzender) Horst Mantay (stellvertretender Vorsitzender) Bea Tonkens

Impressum

Tonkens Agrar AG

Welsleber Straße 1
39171 Sülzetal
Deutschland

Telefon +49 (0) 392 05 41 74 – 10
Telefax +49 (0) 392 05 41 74 – 20
E-Mail mail@tonkens-agrar.de
Internet www.tonkens-agrar.de

